

Leitpapier der Evangelischen Kirche im Rheinland zur Partizipation junger Menschen

Jugend ist Gegenwart und Zukunft!

Junge Menschen sind eine der wichtigsten Säulen der Evangelischen Kirche im Rheinland. In der Vergangenheit sind sie in ihrer Vielfalt zu wenig in den Blick genommen worden. Die Evangelische Kirche im Rheinland sieht sich daher herausgefordert, mehr junge Menschen im Alter von 6 - 26 Jahren aus unterschiedlichen Milieus in ihrer Lebensweltexpertise ernst zu nehmen und ihnen Gestaltungsmöglichkeiten auf allen Ebenen der Kirche zu eröffnen. Dies ermöglicht jungen Menschen Selbstwirksamkeit und ist Ausdruck der Relevanz, die Kirche für junge Menschen hat. Mit ihnen individuell passende, inklusiv gestaltete und vielfältige Beteiligungsformen auf allen Ebenen zu entwickeln, muss oberste Priorität haben. Dabei geht es nicht nur um Beteiligung in vorhandenen Formen und Strukturen, sondern auch um die Eröffnung von Freiräumen.

Partizipatives Handeln lebt von einer offenen, dialogfähigen Haltung auf Augenhöhe, was nicht verordnet, sondern nur im Diskurs gelebt werden kann.

Mit dem Ziel, die Beteiligung und Partizipation junger Menschen in kirchlichen Handlungsräumen sicherzustellen und über das bestehende Maß hinaus weiterzuentwickeln, verpflichtet sich die Evangelische Kirche im Rheinland dazu, allen jungen Menschen Partizipation zu ermöglichen und schafft verbindliche Partizipationsmöglichkeiten. Sie erkennt ausdrücklich an, dass junge Menschen das Recht auf Partizipation besitzen.

Die Evangelische Kirche im Rheinland ermutigt junge Menschen dazu, Verantwortung zu übernehmen, stellt die entsprechenden Rahmenbedingungen sicher und eröffnet eigene Gestaltungsmöglichkeiten. Sie bringt ihnen und ihrer Arbeit Wertschätzung entgegen und bestätigt die erworbenen Kenntnisse. Junge Menschen bekommen ein Feedback und sehen ihre Arbeitsergebnisse zeitnah umgesetzt, so dass sie sich selbst und ihr Engagement als wirksam erfahren.

Dies geschieht gleichermaßen um der Kirche und ihrer Zukunft Willen wie in Verantwortung für das Aufwachsen junger Menschen. Es stellt zudem einen Beitrag der Kirche zur Förderung einer demokratischen und vielfältigen Gesellschaft dar.

Beschluss

Die Jugendsynode beschließt das voranstehende Leitpapier. Sie bittet die Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland, sich die nachfolgenden Beschlüsse zu eigen zu machen und zu beraten, welche ständigen Ausschüsse an der Weiterarbeit beteiligt werden sollen.

Sie bittet zu prüfen, wie die Evangelische Jugend im Rheinland und weitere Bereiche der Arbeit mit jungen Menschen in den fortlaufenden Umsetzungsprozess der Beschlüsse einbezogen werden.

1. Die Jugendsynode bittet die Landessynode, die Kirchenleitung damit zu beauftragen, in Kooperation mit fünf Kirchenkreisen unterschiedlicher Regionen der Evangelischen Kirche im Rheinland innovative Modelle zur Partizipation junger Menschen gemeinsam mit ihnen zu entwickeln und über einen Zeitraum von drei Jahren zu erproben. Die hierfür benötigten Finanzmittel und Ressourcen werden in den landeskirchlichen Haushalt eingestellt. Die Erfahrungen sollen sukzessive dokumentiert und Gemeinden und Kirchenkreisen sowie der Landessynode zur Verfügung gestellt werden.
2. Die Jugendsynode bittet die Landessynode, die Kirchenleitung zu beauftragen, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, die wirksame und überprüfbare Qualitätskriterien/Messinstrumente für Partizipation in der Gremienarbeit entwickelt und der Landessynode vorlegt.
3. Die Evangelische Kirche im Rheinland begrüßt und bekräftigt die Beschlüsse der 12. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland zur „Mitwirkung junger Menschen auf allen Ebenen unserer Kirche“ und zu „Junge Menschen im Blick“. Sie bittet die Kirchenleitung zu veranlassen, dass bis zur Vorlage eines „Check: „Junge Menschen im Blick““ bei Beschlüssen in geeigneter Weise dokumentiert wird, welche Auswirkungen sie für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene haben.
4. Die Jugendsynode bittet die Kirchenleitung, über die bestehenden Regelungen in Artikel 31, Abs. 2 und Artikel 99 Abs. 2e bzw. Artikel 99a, Abs. 6 hinaus, weitere Möglichkeiten der Partizipation junger Menschen in der Kirchenordnung zu implementieren. So soll geregelt werden, dass jede Gemeinde und jeder Kirchenkreis den Jugendausschuss bzw. den synodalen Fachausschuss für Jugend mit einer 50 % Beteiligungsquote von jungen Menschen einrichtet. Diese entscheiden im Rahmen ihrer Satzung eigenverantwortlich über die für die Jugendarbeit bereitgestellten Mittel Aufgaben und Ziele.
5. In den Jugendausschüssen und den synodalen Fachausschüssen für Jugend sollen auch junge Menschen stimmberechtigte Mitglieder werden können, die nicht die Befähigung zum Presbyteramt haben. Die Jugendsynode bittet die Landessynode, den ständigen Ausschuss für Kirchenordnungs- und Rechtsfragen prüfen zu lassen, ob dazu rechtliche Anpassungen notwendig sind und diese gegebenenfalls vorzubereiten.
6. Die Jugendsynode bittet die Landessynode prüfen zu lassen, wie im Zusammenhang der Diskussion um ihre Arbeitsweise (Drucksache 17) eine deutlich höhere Repräsentanz junger Menschen in der Landessynode und ihren Ausschüssen erreicht werden kann.

7. Sie verbindet dies mit der Empfehlung an die Kirchenkreise, die Repräsentanz junger Menschen in ihren Delegationen in die Landessynode zu berücksichtigen.
8. Die Evangelische Kirche im Rheinland verändert die Ausgestaltung ihrer Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden hinsichtlich partizipativer Ansätze. Zum Beispiel könnten gemeinsam mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden aus einem landeskirchlich vereinbarten Rahmenplan religionspädagogische Module ausgewählt werden. Eine engere Verzahnung zwischen Jugendarbeit und der Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden, die Durchführung von Gemeindepraktika und die Einbeziehung Ehrenamtlicher sind dabei in Betracht zu ziehen.
9. Die Evangelische Kirche im Rheinland befürwortet die Absenkung des aktiven Wahlalters. Sie setzt sich für die entsprechenden gesetzlichen Änderungen in den Bundesländern in ihrem Gebiet und in der EKD für eine Wahlrechtsänderung auf Bundesebene ein.
10. Die Evangelische Kirche im Rheinland sieht in der Partizipation einen wichtigen Schlüssel für das Demokratielernen an Schulen. Die Kirchenleitung wird gebeten einen Prozess einzuleiten um Vorschläge zu erarbeiten, wie bei den evangelischen Schulen exemplarisch neue Wege gegangen werden können.
11. Die Jugendsynode bittet die Landessynode der Kirchenleitung zu empfehlen, den mit der Jugendsynode 2019 begonnenen Gesprächsfaden in partizipativer Weise zu einer neuen Form des regelmäßigen Austauschs zwischen der Landeskirche und ihren jungen Mitgliedern weiterzuentwickeln, der an die Stelle des Jugendberichts tritt.
Die von der Jugendsynode angestoßenen Themen sollen dabei in geeigneter Weise weiterverfolgt und vertieft werden. Neue Themen werden in partizipativer Weise über den Jugendverband ermittelt und in Zusammenarbeit mit der Kirchenleitung in die Landessynode eingebracht.

mit Mehrheit bei 2 Enthaltungen

Vorschlag der Kirchenleitung:
Überweisung an den Ausschuss für Erziehung und Bildung (V)